Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Elfte Fabel. Die Fische und der flötende Schäfer

urn:nbn:de:bsz:31-111117

Visual Library

Elfte Fabel.

Die Fische und der flötende Schäfer.

Circis, der einzig für Annette
Tönen ließ seiner Stimme Sang
And seine Flöt' — ergriffen hätte
Die Todten selbst ihr süßer Klang —
Sang einst den klaren Bach entlang,
Deß' Welle bunte Wiesen netzte,
An deren Blüthenduft der Zephyr sich ergetzte.
Indessen sitzt Annett' und angelt; aber, ach!
Kein Fischlein läßt sich sehn im Bach;
Der Schäferin will's heut nicht glücken.

Die Fische und der flötende Schäfer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Schäfer, dessen Lied wohl schon
So manche Spröde mocht' entzücken,
Wähnt, auch die Fische lock' herbei sein Ton.
Er singt sie also an: „Bewohner der Gewässer,
Laßt eure Nymphe doch in feuchter Grotte! Besser,
Tausendmal schöner lockt euch hier ein reizend Bild.
Der Holden Fesseln sind nicht schwer; grausam erscheinen
Kann sie nur gegen Unsereinen,
Euch hegt sie zärtlich, sanft und mild.
Es geht ja nicht an euer Leben;
Ein Weiher nimmt euch auf, klar wie Krystall und rein;
Und soll' der Köder euch vielleicht bedenklich sein:
Tod von Annettens Hand, kann's etwas Schön'res geben?"—
Seine Beredsamkeit wirkt wenig nur: die Schaar
Der Hörer zeigt sich taub, wie stumm von je sie war.
Tircis predigt umsonst; die Worte, süß und linde,
Verhallen als ein Raub der Winde.
Er legt ein Netz; gleich war's mit Fischen allermeist
Gefüllt, der Hirtin konnt' er sie zu Füßen legen.

Kön'ge, die ihr nicht Schaf-, nein, Menschenhirten heißt!
Durch Ueberredung wähnt, durch Gründe ihr den Geist
Der blöden Massen anzuregen?
Auf diese Weise, glaubt, erreicht man nicht gar viel;
Versucht es nur auf andern Wegen.
Werft eure Netze aus; Gewalt nur führt zum Ziel.